

Disziplinarische Richtlinien des Kindergartens - GISW

Dieses Dokument beschreibt die disziplinarischen Richtlinien des Kindergartens der German International School Washington (GISW), die nun überarbeitet wurden, um die pädagogische Philosophie des Kindergartenkonzepts zu integrieren. Die Richtlinien gewährleisten, dass alle Kinder in unserem Kindergarten zu positivem Verhalten angeleitet werden, in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützt und dazu ermutigt werden, respektvolle und verantwortungsbewusste Individuen zu werden.

Es entspricht auch den Vorschriften des Maryland State Department of Education (MSDE) COMAR.

1. Leitprinzipien

Die Disziplin im Kindergarten konzentriert sich darauf, Kinder zu positivem Verhalten anzuleiten, ihnen zu helfen, ihre Emotionen zu verstehen, und ihnen beizubringen, respektvoll miteinander umzugehen.

Dieser Ansatz ist mit dem Thüringer Bildungsrahmen vereinbar, der die ganzheitliche Entwicklung betont, einschließlich sozialer, emotionaler und kognitiver Wachstumsprozesse. Dies stimmt mit der Mission des Kindergartens überein, nicht nur akademische Bildung zu vermitteln, sondern den Kindern auch zu helfen, ihren Platz in der größeren Gemeinschaft zu finden.

2. Positive Begleitungsstrategien

Die folgenden Strategien werden angewendet, um Kinder zu positivem Verhalten anzuleiten:

1. Klare Regeln: Klare und einfache Regeln werden aufgestellt, um angemessenes Verhalten zu fördern.
2. Natürliche Konsequenzen: Kinder lernen die Auswirkungen ihrer Handlungen.

Disziplinarische Richtlinien des Kindergartens - GISW

3. Emotionale Ausdruckskraft: Kinder werden ermutigt, ihre Gefühle angemessen auszudrücken.
4. Modellierung: Lehrkräfte modellieren jederzeit positives Verhalten.
5. Auswahlmöglichkeiten: Kinder werden Wahlmöglichkeiten und Alternativen angeboten.
6. Umlenkung: Lehrkräfte lenken Kinder sanft um, wenn ein Verhalten geändert werden muss.

3. Umgang mit körperlicher Aggression

Körperliche Anwendungen wie Schlagen, Beißen oder Stampfen werden sofort und ruhig behandelt. Den Kindern werden ebenfalls Alternativen beigebracht, wie man Frustrationen oder Wut ausdrücken kann.

1. Intervention: Lehrkräfte greifen ein, um körperliche Angriffe zu stoppen.
2. Erklärung: Kindern wird beigebracht, warum das Verhalten unangemessen ist.
3. Beruhigung: Ein Moment der Beruhigung, entweder im Klassenzimmer oder in einem ruhigen Bereich.
4. Alternativen lehren: Lehrkräfte bringen Kindern bei, Worte zu verwenden, um Frustration auszudrücken.

Disziplinarische Richtlinien des Kindergartens - GISW

4. Altersgerechte Konsequenzen

Die Konsequenzen sind entwicklungsangemessen, sodass Kinder die Ergebnisse ihres Verhaltens verstehen.

1. Erinnerungen und Umlenkung: Sanfte Erinnerungen an die Regeln.
2. Kurze Pause: Falls nötig, eine kurze Pause, um die Fassung wiederzugewinnen.
3. Elterngespräche: Wenn Verhaltensprobleme anhalten, werden Gespräche mit den Eltern arrangiert.

5. Unzulässige Handhabungen

Die folgenden Praktiken sind im Kindergarten strengstens unzulässig:

1. Keine körperliche Bestrafung: Jegliche Form von körperlicher Bestrafung ist verboten.
2. Kein emotionaler Missbrauch oder Demütigung: Kinder müssen mit Respekt behandelt werden.
3. Kein Entzug von Bedürfnissen: Wesentliche Bedürfnisse (Essen, Ruhe) dürfen nicht als Strafe verwendet werden.

Zusätzlich dürfen Kinder nicht gezwungen werden zu essen oder bestraft werden, wenn sie sich weigern, Essen oder Trinken zu sich zu nehmen, in voller Übereinstimmung mit den COMAR-Vorschriften.

Disziplinarische Richtlinien des Kindergartens - GISW

6. Chronisches oder schwerwiegendes störendes Verhalten

1. Beobachtung und Dokumentation: Lehrkräfte verfolgen und dokumentieren störendes Verhalten.
2. Zusammenarbeit mit Eltern: Eltern arbeiten mit Lehrkräften zusammen, um Bedenken zu adressieren.
3. Individueller Unterstützungsplan: Ein individueller Plan kann entwickelt werden.

7. Rolle der Eltern

Eltern sind wesentliche Partner in der Entwicklung ihres Kindes, regelmäßige Kommunikation wird angeregt, um Verhaltensprobleme anzugehen und Konsistenz zu gewährleisten.

1. Regelmäßige Kommunikation: Eltern werden informiert, wenn das Verhalten andere negativ beeinflusst.
2. Zusammenarbeit: Lehrkräfte und Eltern arbeiten gemeinsam an der Planung der nächsten Schritte und Interventionen.
3. Zugang zu Dokumentationen: Alle Dokumente zu physischen oder psychologischen Bewertungen und Therapiesitzungen sollten der Schule zur Einsichtnahme zur Verfügung gestellt werden, um Transparenz und Zusammenarbeit zur Unterstützung der Entwicklung des Kindes zu gewährleisten.

Disziplinarische Richtlinien des Kindergartens - GISW

8. Sofortige Maßnahmen bei schwerwiegenden Verhaltensproblemen

Sofortige Maßnahmen werden bei extremem oder unsicherem Verhalten ergriffen, um die Sicherheit aller Kinder und Mitarbeiter zu gewährleisten.

1. Sofortige Abholung: Eltern können gebeten werden, ihr Kind sofort abzuholen.
2. Eltern-Lehrer-Gespräch: Ein Gespräch wird arrangiert, um das Verhalten zu besprechen.
3. Externe Unterstützung: Fachleute können konsultiert werden, wenn nötig.

9. Beratungsprozess und Eskalation

Ein strukturierter Beratungsprozess wird verfolgt, wenn Verhaltensprobleme weiterhin bestehen:

1. Erstberatung: Ein Treffen mit Lehrkräften und Eltern zur Besprechung der Bedenken und möglichen Strategien.
2. Beratungskonferenz: Ein Nachfolgetreffen mit Lehrkräften und Eltern, das externe Unterstützung beinhalten kann, wenn diese innerhalb der Schulstruktur verfügbar ist (z. B. Berater oder Sonderpädagogen, falls dies in Zukunft zutrifft).
3. Zweite Beratung: Ein Treffen mit Lehrkräften, dem Kindergartenleiter und Eltern, möglicherweise mit zusätzlichem Personal oder externer Unterstützung, um das Problem weiter zu lösen.

Disziplinarische Richtlinien des Kindergartens – GISW

10. Konsequenzen bei wiederholtem störendem Verhalten

Bei körperlichen Angriffen wie Schlagen, Beißen, Werfen von Gegenständen oder Treten werden bei wiederholten Verstößen die Interventionen eskalieren. Die Situation wird sofort und ruhig von den Erziehern behandelt. Wenn das Verhalten weiterhin auftritt, werden die folgenden Schritte unternommen:

1. Erster und zweiter Vorfall: Lehrkräfte werden sofort eingreifen und die Eltern informieren.
2. Zweiter Vorfall: Das Kind muss für einen Tag zu Hause bleiben. Ein Treffen wird mit den Eltern arrangiert, um einen Verhaltensplan zu entwickeln, mit Nachverfolgung zur Fortschrittsüberwachung.
3. Dritter Vorfall: Das Kind muss nach dem dritten Vorfall für zwei Tage zu Hause bleiben.
4. Weitere Vorfälle: Wenn körperliche Angriffe weiterhin stattfinden, kann dies zu dem Ausschluss des Programms führen, da alle anderen Interventionen ausgeschöpft sind.